[Weitere Angaben: https://bawue.museum-digital.de/object/29146 vom 03.05.2024]

Objekt:	Kopf eines Trauernden (?)
Museum:	Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de
Sammlung:	Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Skulptur und Plastik
Inventarnummer:	1969-733

Beschreibung

Der Kopf kam über die Sammlung des Uracher Altertumsvereins, nach dessen Angaben er bei der ehemaligen Kartause Güterstein gefunden wurde, ins Landesmuseum Württemberg. Das Fragment gehörte ursprünglich als Teil eines Reliefs in einen größeren Zusammenhang, vermutet wurde die Zugehörigkeit zu einem Lettner, zu einem Sakramentshaus oder zu einem steinernen Altarretabel. Da keine Fassungsspuren nachzuweisen sind und die Steinoberfläche sehr sorgfältig bearbeitet wurde, ist davon auszugehen, dass das Werk steinsichtig war. Dargestellt ist ein Mann in gesetzterem Alter, dessen herabgezogene Mundwinkel eine Deutung als trauernde Figur nahelegen. Da sich die Kopfbedeckung nicht mehr sicher rekonstruieren lässt, ist offen, ob es sich um einen Kleriker - sicher jedoch um keinen Kartäusermönch mit Kapuze - oder um eine weltliche Person handelt.
[Ingrid-Sibylle Hoffmann]

Grunddaten

Material/Technik:	Sandstein
Maße:	Höhe: 10 cm, Breite: 7 cm, Tiefe: 8,5 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1450
	wer	Hans Multscher (1400-1467)
	wo	Ulm
Wurde genutzt	wann	
	wer	

wo Bad Urach

Schlagworte

- Architekturelement
- Figur (Darstellung)
- Mittelalter
- Relief
- Spätmittelalter

Literatur

- Deigendesch, Roland (2001): Die Kartause Güterstein Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 39. Leinfelden-Echterdingen, S. 178
- Frauenknecht, Erwin; Rückert, Peter (2019): Mechthild (1419-1482) im Spiegel der Zeit. Ausstellungskatalog zur Ausstellung Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart Array. Stuttgart, S. 135 Abb. II.13
- Lichte, Claudia/Meurer, Heribert (2007): Die mittelalterlichen Skulpturen. 2. Stein- und Holzskulpturen 1400-1530. Ulm und südliches Schwaben Text. Stuttgart, S. 77ff. Abb. 38 Nr. 38